

Presserklärung des Aktionsforums Männer & Leben

„Wann ist ein Mann ein Mann?“ ist die songenreprobte Übersetzung der Fragestellung, wie sich Männeridentität in den vergangenen 10 Jahren entwickelt hat. Dass sich die Männer (und Frauen) verändert und bewegt haben, steht für die Veranstalter der 4. Impulstagung, VIELFALT - MEHR LEBEN INS MÄNNERLEBEN, außer Frage. Für das „Veranstaltertrio“ aus dem Aktionsforum, mit dem Initiator des Aktionsforums, Dr. Harald Seehausen, der Familiensoziologin Brigitta Kreß und dem Organisationsberater Hans-Georg Nelles, war diese Impulstagung eine „lebendige Veranstaltung, mit fachlich und organisatorisch neuen Impulsen, die wohl allen Teilnehmenden wichtige Hinweise für deren eigene innovative Praxis gegeben hat“.

Bürgermeisterin Jutta Ebeling will „Weiterentwicklung des Männerbildes“

Vor rund neunzig Teilnehmenden eröffnete die Frankfurter Bürgermeisterin Jutta Ebeling die Tagung und betonte, dass die Stadt Frankfurt sehr an der Weiterentwicklung des Männerbildes in unserer Gesellschaft interessiert ist. Vor allem durch Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf für die städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt die Stadt aktiv zur Weiterentwicklung dieses Prozesses bei, “ betont Bürgermeisterin Jutta Ebeling.

Die Ergebnisse zweier repräsentativer deutscher Studien, mit unterschiedlichen Forschungsdesigns, die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Frauen und Jugend durchgeführt wurden und nahezu zeitgleich erschienen sind, wurden von Dr. Harald Seehausen und Brigitta Kreß vorgestellt und aus männlicher und weiblicher Sicht von Dr. Hans Präper und Dr. Karin Jurczyk diskutiert. Beide Studien kommen zu dem Ergebnis, dass „traditionelle Männer“ auf dem Rückzug sind und zunehmend mehr der „moderne Mann“ der vorherrschende Typ männlicher Geschlechtsidentität ist. Diese Gruppe der „Suchenden“, „Balancierenden“ und „Modernen“ (Volz/Zulehner) oder die des „modernen, neuen Mannes“ oder „postmodernen,

flexiblen Mannes“ suchen stabile Partnerschaften, interessieren sich für Familie und fordern aktive Gleichstellungspolitik. Dennoch droht häufig mit der Geburt des ersten Kindes die traditionelle Rollenteilung, bei der „Männer Geld verdienen“ und die Frauen zumindest zeitweise in die Rolle der „dazuverdienenden Mütter“ gedrängt werden.

Veränderungen in der Arbeitswelt und „Männer unter Druck“

Für den promovierten Politikwissenschaftler Thomas Gesterkamp, einem der Mitbegründer des VEND - Väterexpertenetz Deutschland und Autor zahlreicher Bücher gibt es „einen Kulturbruch in der geschlechterpolitischen Debatte“, weil männliche Fürsorgearbeit ein positives Image bekomme und es nicht mehr peinlich sei, sondern schick, aktiver Vater zu sein. Die fürsorglichen Männer erreichen die Unternehmen und werden wie die Frauen zu „unsicheren Kantonisten“. Gesterkamp weiter: „Das „Ausfallrisiko“ durch Kindererziehung oder die Pflege älterer Angehöriger verteilt sich auf beide Geschlechter. Männliche Pioniere suchen einen alternativen Karriereweg, der private Verpflichtungen integriert. Dafür stabile Freiräume zu schaffen, kann sich auch für Arbeitgeber rechnen: weniger Fluktuation, geringerer Krankenstand, größere Zufriedenheit, hohe Identifikation.“ Mit Matthias Lindner (ver.di Bundesvorstand und stellvertretender Vorsitzender Bundesforum Männer, Berlin) war sich Gesterkamp einig, dass Beruf und Privatleben sich nicht einfach „vereinbaren“ lassen, sondern bestenfalls in persönlichen Kompromissen kombinierbar sind. Gesterkamp: „Kinder und Jugendliche wollen verlässliche Eltern und keine hochflexiblen Arbeitnehmer, die fast nie zu Hause sind oder dauernd an einen anderen Ort umziehen.“ Lindner bestätigte diesen Befund und forderte gesetzliche Rahmenbedingungen ein, die den Beschäftigten ein „Recht auf eigene Zeit einräumen“. Gabriele Wenner (Leiterin des Frauenreferats der Stadt Frankfurt am Main) erläuterte die umfangreiche Palette von Teilzeit über flexible Arbeitszeiten bis zu einer familienorientierten Betriebskultur, damit die Beschäftigten Beruf und Familie leichter vereinbaren können. Nach Auffassung von Gabriele Wenner setzt die Stadt Frankfurt richtige und wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Männerbildes: „Durch die Einstellung von mehr männlichem Personal in den Frankfurter Kitas, durch die aktive Förderung der Jungenarbeit in den städtischen Einrichtungen, durch die Unterstützung der bundesweiten Initiativen zur

Durchführung eines jährlichen ‚Boy’s Day‘ werden die Weichen in die richtige Richtung gestellt“. Dr. Hans Prömper (Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung, Frankfurt am Main) verwies darauf, dass Männer zunehmend unter Druck geraten. Die Männerstudien zeigten eine brisante Mischung unterschiedlicher, teilweise sogar widerstrebender Einstellungen und Werte, auch emotionaler Konflikte von Männern in Bezug auf Geschlechterrollen, Männlichkeit und Lebensziele. Viele wollten ein gleichberechtigter Partner sowie ein guter, präsenter Vater sein – und zugleich im Beruf „voll ihren Mann“ stehen. Prömper: „Aber Männlichkeit (und Weiblichkeit) ist so eigentlich nicht lebbar. Denn auf Strecke bleiben kurzfristig Selbstsorge und langfristig Lebenssinn und Gesundheit. Diese neuen psychosozialen Belastungen führen zu neuartigen Krankheiten wie Tinnitus oder Burnout, aber auch zu neuen Formen der Suche nach Kohärenz und gelingendem Leben. Die meisten aber tragen diese inneren Konflikte und lebenspraktischen Dilemmata nach wie vor schweigend aus, zu groß ist die Angst vor dem Verlust der Anerkennung als „richtiger“ Mann

Wichtige Tagungsergebnisse finden Sie unter www.impulstagung.de

Sponsoren der Veranstaltung sind die Commerzbank, die Hessenstiftung - Familie hat Zukunft, die Katholische Erwachsenenbildung, das Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, BTQ Kassel, ver.di, DGB, Hessischer Rundfunk, das Frauenreferat der Stadt Frankfurt, Merz Pharma und die Fraport AG.

Das Aktionsforum Männer&Leben ist ein Zusammenschluss von rund 40 Expertinnen und Experten, die in Frankfurt und im Rhein-Main-Gebiet in unterschiedlichen Arbeitsfeldern mit Themen zur Männer- und Geschlechterarbeit tätig sind. Das Aktionsforum veranstaltet seit 2001 etwa alle drei Jahre Impulstagungen zur Männer- und Geschlechterpolitik. Die Tagungen beschäftigen sich mit verschiedenen Aspekten des Männerlebens, insbesondere mit den Themen Vereinbarkeit von Beruf mit Familie, Vaterschaft und männliche Identität. Die Tagungen informieren über aktuelle Forschungsergebnisse und sollen zur Orientierung und Perspektivenfindung für Akteure, die sich mit Fragen der Gleichstellung von Männern und Frauen befassen beitragen. Darüber hinaus werden die Auswirkungen der Finanz- und

Wirtschaftskrise sowie der demographischen und interkulturellen Entwicklung auf Werte wie Familie und Partnerschaft zur Diskussion gestellt.